

## IN KÜRZE

**Nur wenige Stiftungen in MV**

**Neustadt-Glewe.** Der Nordosten ist arm an Stiftungen. Die niedrigen Zinsen ermutigen auch nicht gerade, eine Stiftung zu gründen. Beim 5. Stiftertag Mecklenburg-Vorpommerns in Neustadt-Glewe diskutierten etwa 160 Teilnehmer über Wege aus der Krise, etwa durch Kooperationen. MV sei mit Brandenburg das Schlusslicht in Deutschland. Während in Hamburg 78 Stiftungen auf 100 000 Einwohner kommen, seien es in MV 10 und in Brandenburg 9. Etwa ein Drittel der 165 Stiftungen bürgerlichen Rechts in MV gibt als Zweck die Unterstützung im Bereich Gesundheit und Soziales an.

**Unfall mit Müllauto: vier Kinder verletzt**

**Neubrandenburg.** Vier Kinder und drei Erwachsene sind am Sonnabend bei einem Unfall in Neubrandenburg durch ein Auto der Müllabfuhr verletzt worden. Der 59 Jahre alte Fahrer hat aus Unachtsamkeit einen Transporter auf einen Pkw geschoben. Ein Kind kam mit schweren, aber nicht lebensbedrohlichen Verletzungen ins Krankenhaus. Drei weitere Kinder zwischen zwei und neun Jahren sowie drei Erwachsene wurden leicht verletzt.

**Linke: Abwärtstrend der Schullandheime**

**Schwerin.** Die Schullandheime sollen laut der Linken im Landtag 100 000 Euro aus dem Strategiefonds der Landesregierung bekommen. Das sei zu wenig, um den Abwärtstrend des Kinder- und Jugendtourismus als bedeutenden Zweig der Branche in MV zu stoppen, sagt der tourismuspolitische Sprecher der Linkenfraktion, Henning Foerster. Seit 2005 seien mehr als 4000 der einst 22 000 Betten im Kinder- und Jugendtourismus weggefallen.

**Autos in Rostocker Parkhaus angezündet**

**Rostock.** Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Sonnabend in einem Parkhaus in Rostock mehrere Autos in Brand gesetzt. Drei der Fahrzeuge seien dabei vollständig ausgebrannt sowie zwei weitere Wagen stark beschädigt, wie die Polizei am Sonnabend mitteilte. Durch den starken Rauch sei auch die Belüftungsanlage des Parkhauses beschädigt worden. Die Polizei schätzt den Gesamtschaden auf 125 000 Euro.

**Hilfsaktion für bedürftige Kinder**

**Demmin.** Der Verein „Junge Europäer“ in Demmin bereitet zurzeit die humanitäre Tour „1000 Adventskerkern für Kinder in Not“ vor. Mindestens 1500 kranke und bedürftige Mädchen und Jungen sollen zur Adventszeit beschenkt werden. Die Finanzierung ist jedoch in Gefahr, heißt es vom Verein. Spenden bitte an: Junge Europäer, Kennwort „Advent 2017“, Deutsche Bank Demmin, IBAN: DE96 1307 0024 0444 4204 00.

**Fahrer löscht Autobrand auf A 24**

**Zarrentin.** Großes Glück hatte ein französischer Autofahrer am Sonnabend: In seinem Wagen brach auf der Autobahn 24 kurz hinter Zarrentin (Landkreis Ludwigslust-Parchim) ein Feuer aus. Der 28 Jahre alte Mann fuhr auf den Standstreifen und löschte den Brand mit einem Feuerlöscher, wie die Polizei am Sonnabend mitteilte. In Frankreich sind Feuerlöscher in Autos Pflicht. Der Schaden am Wagen liege bei rund 4000 Euro.

**Fußgänger von Pkw angefahren**

**Burow.** Ein 64 Jahre alter Fußgänger ist in Burow (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) von einem Auto angefahren und schwer verletzt worden. Der Mann wurde am Sonnabend von dem Wagen erfasst, als dieser von einem Grundstück rückwärts auf die Straße fuhr, teilt die Polizei weiter mit. Ein Rettungswagen brachte den Mann in eine Klinik.

**Bruchlandung auf Flugplatz Trollehagen: Pilot leicht verletzt**

**Neubrandenburg** Bei der Bruchlandung eines Gyrocopters auf dem Flughafen Trollehagen bei Neubrandenburg ist der Pilot gestern leicht verletzt worden. Der 33-Jährige habe ein Schlenkertrauma erlitten, teilt die Polizei mit. Der Tragschrauber vom

Typ Calidus habe beim Landen mehrfach auf der Landebahn aufgesetzt und sei umgekippt. Am Fluggerät entstand Totalschaden von 62 000 Euro, sagt ein Polizeisprecher. Der Pilot war in Anklam zum Übungsflug gestartet. Die Unfallursache wird noch er-

mittelt. Im Unterschied zum Hubschrauber wird beim Gyrocopter der Rotor nicht von einem Motor, sondern vom Fahrtwind bewegt. Er hält das Ultraleichtflugzeug in der Luft, während ein Propeller am Heck für den Antrieb sorgt. FOTO: FELIX GADEWOLZ

# Die Erzieher erhöhen Druck auf die Landesregierung

Rostock: Pädagogen aus MV fordern mehr Personal, bessere Kita-Betreuung

Von Thomas Niebuhr

**Rostock.** Mehr als 200 Erzieher aus ganz Mecklenburg-Vorpommern sind am Sonnabend in Rostock auf die Straße gegangen. Die Frauen und Männer demonstrieren für mehr Personal in den Kindertageseinrichtungen, einen besseren Betreuungsschlüssel sowie für eine flächendeckende faire Bezahlung nach dem Tarif im öffentlichen Dienst. Organisiert wurde der Protest vom Rostocker Erzieher-Stammtisch, der zum ersten Mal zu einer Demonstration aufgerufen hat, unterstützt von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

„Wir haben den Druck und machen jetzt Gegenruck“, erklärt Katrin Diebitsch vom Erzieher-Stammtisch. Personalmangel, die Betreuung zu vieler Kinder für jeden einzelnen Mitarbeiter, Zeitdruck und die oft auch schlechte Bezahlung machten den Beruf zunehmend unattraktiv, kritisiert sie. Die Folge von permanenter Überlastung: „Der akute Personalmangel in den Einrichtungen führt zu einem erhöhten Krankheitsstand.“

Die ehemalige Kita-Leiterin Heike Schweda vom GEW-Landesvorstand bemängelt ebenfalls, dass viel zu wenig Personal eingesetzt

wird und fordert, dass der Betreuungsschlüssel gesenkt werden muss. Die Gewerkschaft will ein Verhältnis von eins zu drei in Krippen und eins zu acht in Kindergärten. Aktuell ist jeder Mitarbeiter für sechs beziehungsweise 14 Kinder zuständig. Nach einer Bertelsmann-Studie hat MV den schlechtesten Betreuungsschlüssel in ganz Deutschland. „Wir wollen professionell arbeiten und nicht nur beaufsichtigen“, betont Katrin Diebitsch.

Zu den Forderungen der Gewerkschaft gehören die flächendeckende Bezahlung nach dem Tarif im öffentlichen Dienst, eine qualitative hochwertige Ausbildung und

kostenfreie Kita-Plätze. Nach Angaben der GEW sind in den Kitas im Land etwa 11 000 Erzieher beschäftigt. „Eine Anpassung an den Tarif sowie das Senken des Betreuungsschlüssels sind wichtig, um dem Personalmangel entgegenzuwirken“, sagt Katrin Diebitsch.

Rückendeckung bekommen die Erzieher aus der Politik. Eva-Maria Kröger, Landtagsabgeordnete der Linken in Schwerin und Fraktionschefin in Rostocks Bürgerschaft, demonstriert gemeinsam mit den Erzieherinnen. Die angesprochenen Probleme sieht auch sie. „Das Land muss in die Puschen kommen“, erklärt Eva-Maria Kröger mit Blick auf das Personal, den Betreuungs-

schlüssel und Kostenfreiheit für Eltern. „Die Schritte sind zu klein, da erwarte ich mehr von der Ministerpräsidentin“, sagt sie in Richtung Manuela Schwesig (SPD).

Das Tarifgehalt liegt für Berufseinsteiger bei etwa 2200 Euro brutto im Monat und nach vier Jahren bei 2600 Euro. Einige freie Träger zahlen noch deutlich weniger. Erzieher zu werden war schon ein Kindheitswunsch, berichtet Timm Prahl aus Rostock, und den erfüllt er sich gerade. „Ich wünsche mir später für weniger Kinder zuständig zu sein als die Kollegen jetzt.“ Dafür marschierte der angehende Erzieher Timm Prahl bei der Demo in der ersten Reihe mit.

**Unterschiedliche Bezahlung**

**11000** Erzieher gibt es in Mecklenburg-Vorpommern nach Angaben der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Kindertagesstätten, also in Krippen, Kindergärten und Horten. Ein Teil von ihnen ist bei der jeweiligen Kommune angestellt. Städte und Gemeinden haben die Aufgabe oft in die Hände von mehr als 200 freien Trägern gelegt, die die Erzieher zum Teil sehr unterschiedlich bezahlen.



Erzieher demonstrieren am Sonnabend in Rostock für bessere Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung. FOTO: THOMAS NIEBUHR

# Freigestellte Beamte – in MV kaum ein Thema

Die Zahl suspendierter Beamter ist kaum ein Problem, sie liegt nur im niedrigen zweistelligen Bereich. Die meisten sind Polizisten.

**Schwerin.** Wegen Verfehlungen vom Dienst suspendierte Beamte sind in Mecklenburg-Vorpommern kaum ein Problem. Insgesamt sind derzeit in vier der acht Ministerien und ihren Geschäftsbereichen sowie der Staatskanzlei elf Beamte vom Dienst suspendiert, wie eine dpa-Umfrage ergab. Angesichts mehrerer tausend Staatsdiener ist die Zahl verschwindend gering.

Das Justizministerium meldete einen Bediensteten des Justizvollzugs, der bereits seit 2013 wegen eines disziplinarrechtlichen Vorwurfs suspendiert sei - mit vollen Bezügen. Diese seien zunächst zwar um den höchstmöglichen Satz von 50 Prozent gekürzt worden. Ein Urteil des Verwaltungsgericht hob die Kürzung jedoch auf,

so dass auch das einbehaltenen Geld nachgezahlt werden musste, erklärte ein Sprecher. Der Streit um den Disziplinar-Vorwurf selbst sei noch bei Gericht anhängig.

Zudem sei im Jahr 2015 ein anderer Vollzugsangestellter gut zweieinhalb Monate mit vollen Bezügen wegen eines Körperverletzungsvorwurfs suspendiert gewesen. Das Disziplinarverfahren laufe noch. Zahlen aus Staatsanwaltschaften und Gerichten konnte ein Sprecher nicht nennen, da diese jeweils selbst für ihre Disziplinarmaßnahmen zuständig seien.

Wegen eines „strafrechtlichen Vergehens“ sei derzeit ein Beamter des Landwirtschaftsministeriums freigestellt, die Kürzung der Bezüge werde derzeit geprüft, hieß es. Auch einem Kollegen im Finanz-

ministerium werde eine Straftat vorgeworfen. Seine Bezüge wurden jedoch um die Hälfte gekürzt, teilte ein Ministeriumssprecher mit.

Den größten Anteil freigestellter Staatsdiener meldet das Innenministerium. Eine Sprecherin bezieht sich dabei allerdings auf Daten aus dem März. Auf eine Kleine Anfrage der AfD-Fraktion teilte die Behörde damals mit, dass zu diesem Zeitpunkt acht Polizisten vom Dienst suspendiert und einem weiteren die Weiterführung der Dienstgeschäfte verboten worden seien. Aktuellere Daten liegen laut Ministerium nicht vor.

Was den Beamten vorgeworfen wird und ob sie weiterhin voll bezahlt werden, wollte das Ministerium mit Verweis auf den Daten-

schutz nicht sagen. Zusätzlich habe es seit 2015 einen Fall im Ministerium selbst gegeben, in dem ein Beamter vorläufig seines Dienstes enthoben und seine Bezüge um 30 Prozent gekürzt worden seien. Zu den Gründen verwies die Sprecherin auch hier auf den Datenschutz.

Gar keine Daten lieferte die Bundeswehr. Da keine zentrale Erfassung erfolge, habe die mehrtägige Beantwortungsfrist nicht ausgereicht, sagte ein Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums.

Laut aktueller Personalstatistik des Deutschen Beamtenbundes (DBB) waren per Stichtag 30. Juni 2015 über 15 200 Landesbeamte und Richter im Nordosten beschäftigt. Nimmt man Beamte von Kommunen und Bundesbehörden sowie Soldaten hinzu, sind es 31 200.

# Rügen für Wochen vom Bahnverkehr abgekoppelt

**Bergen/Berlin.** Auf der Insel Rügen legt die Deutsche Bahn ab heute Morgen 4.00 Uhr den Bahnverkehr für knapp drei Wochen lahm. Wegen umfangreicher Bauarbeiten können keine Züge fahren. Die Sperrung betreffe pro Tag gut 40 Zugverbindungen im Regional- und Fernverkehr, die durch Busse ersetzt werden sollen, erklärt ein Bahnsprecher. Wer dennoch bis zum 26. November mit dem Zug anreist, muss in Stralsund in Busse umsteigen, die bis zum Ende der Bauarbeiten als Schienenersatzverkehr auf Rügen unterwegs sind.

Die Deutsche Bahn will in den drei kommenden Wochen an verschiedenen Streckenabschnitten zwischen Stralsund sowie dem Ostseebad Binz und Sassnitz umfangreiche Bauarbeiten an Gleisen und Stelltechnik durchführen.

Zudem seien Instandhaltungsarbeiten an der Rügendammbücke geplant, wie ein Sprecher erklärt. In Bergen entsteht ein elektronisches Stellwerk. Dessen Inbetriebnahme soll vorbereitet werden. Die Rügäner haben es derzeit auch auf den Straßen schwer voranzukommen. An verschiedenen Abschnitten auf der Insel kommt es zu Verkehrsbeschränkungen wegen dieser Bauarbeiten.



Ein Polizist während einer Kontrolle. FOTO: TILO WALLRODT